

Erfahrungsbericht Erasmus im WiSe23/24– Universidade de Coimbra

Ich habe mich für ein Auslandssemester in Portugal beworben, da ich mich bereits während eines Auslandspraktikums in das Land verliebt habe und unbedingt die Chance nutzen wollte, meinen Lebensmittelpunkt für ein halbes Jahr dorthin zu verschieben und dabei meine Sprachkenntnisse auszubauen. Da ich mein Praktikum in Porto gemacht habe und Lissabon zwar wunderschön, aber sehr teuer ist, war die Studentenstadt Coimbra meine erste Wahl. Dementsprechend groß war die Freude über die Zusage.

Anreise

Ich bin im August mit dem Flugzeug von Hamburg nach Lissabon gereist und habe dort ein paar Tage verbracht. Mit dem Zug ging es weiter nach Coimbra.

Wenn man diesen Kurzurlaub weglässt, kann man von Deutschland aus sehr kostengünstig nach Porto fliegen, z.B. von Bremen, Hamburg, Berlin, Dortmund und noch einigen anderen deutschen Flughäfen. Von dort aus kann man entweder einen Flixbus/Rede Expressos nach Coimbra nehmen oder man fährt mit der Metro-Linie E oder einem Uber zum Bahnhof Campanhã, von wo aus weitere Fernbusse und Züge nach Coimbra fahren. Zugtickets kann man entweder am Bahnhof kaufen, über die App „Comboios de Portugal“ oder auf der offiziellen Website cp.pt. Die Anreise nach Coimbra ist sowohl von Lissabon als auch von Porto sehr unkompliziert und, wenn rechtzeitig gebucht, schon ab 3,50€ möglich.

Sprache

Mein Auslandssemester an der Universidade de Coimbra begann Ende August mit einem freiwilligen Sprachkurs an der FLUC (Faculdade de Letras). Die Kosten hierfür lagen bei 325€ und mussten leider selbst getragen werden. Ich würde diesen Kurs trotzdem jederzeit wieder belegen, da er einen guten Einstieg in die Auslandserfahrung bietet. Außerdem kann ich jedem ans Herz legen, sich wenn möglich schon vorher etwas mit der portugiesischen Sprache zu beschäftigen. Zwar kommt man normalerweise in ganz Portugal gut mit Englisch zurecht, jedoch finde ich, dass es eine ganz andere Erfahrung ist, wenn man über Kenntnisse in der Landessprache verfügt und diese vor Ort deutlich schneller und „natürlicher“ ausbauen kann als in Deutschland.

Uni und Fakultät

Die Universidade de Coimbra ist eine der ältesten Unis der Welt (gegründet 1290) und demnach wird viel Wert auf Traditionen gelegt, was auf dem gesamten Hauptcampus (Pólo I, es gibt insgesamt drei) zu sehen und zu spüren ist. Teile dieses Campus gehören zum UNESCO-Weltkulturerbe und sind wirklich schön anzusehen. Die FEUC (Faculdade de Economia) hingegen liegt etwas abseits vom Geschehen, etwa 20-25 Gehminuten vom Hauptcampus entfernt im Stadtteil Olivais. Sie wurde erst 1972 gegründet und ist daher nicht so traditionell wie andere Teile der Uni. Insgesamt muss ich leider sagen, dass die FEUC nicht so gut organisiert ist. Viele Vorgänge werden unnötig bürokratisch gestaltet, sodass sie langwierig und undurchsichtig sind. Zudem wartet man, besonders zu Beginn des Semesters, lange auf

wichtige Unterschriften und hat durch Unterbesetzung des International Offices häufig nicht mal die Möglichkeit, Ansprechpartner von offizieller Seite für organisatorische Fragen zum Auslandsstudium zu erreichen. Daran muss man sich leider gewöhnen und es ist zugegeben auch nicht das Einzige, was in Portugal etwas langsamer abläuft ;-)

Ablauf zu Beginn

In der ersten Woche gab es eine Einführungsveranstaltung an der FEUC (nähere Informationen kann ich leider nicht geben, da ich an der Veranstaltung aufgrund einer zeitlichen Überschneidung mit der Abschlussprüfung meines Sprachkurses nicht teilnehmen konnte). Ich kam auch ohne diese Veranstaltung zurecht, aber allgemein empfiehlt es sich natürlich, daran teilzunehmen.

Da die FEUC ihr Kursangebot zu Beginn des Semesters erneuert hat, verschob sich der Beginn der Vorlesungen kurzfristig um eine Woche und am Tag des Vorlesungsbeginns dann nochmal um einen Tag. In etwa genauso chaotisch lief auch die erneute Wahl der Kurse ab. Viele der ursprünglich angegebenen Kurse, die auch im OLA standen, wurden nicht mehr angeboten, sodass neu gewählt wurde. Die Erasmus-Studierenden mussten hierfür zusätzlich zum offiziellen rOLA mit einem Ausdruck eines uni-eigenen rOLA ins International Office gehen. Die Mitarbeitenden des International Offices trugen die Kurse ein, sodass sie nach ein paar Wochen (bereits nach Beginn der Kurse) für die Studierenden im System (Inforestudante = eCampus) einsehbar waren. Zwar liefen dieser gesamte Prozess und die dazugehörige Kommunikation eher chaotisch ab, ich habe aber von niemandem gehört, der keinen Platz in seinen Wunschkursen bekommen hat.

Studium

Das Studium ist in Portugal viel schulischer als man das von deutschen Unis kennt. Ein Kurs besteht aus ca. 20-30 Studierenden, sodass der Unterricht interaktiv gestaltet ist und vorausgesetzt wird, dass man an Diskussionen teilnehmen kann. Ein Modul besteht meist aus mehreren einzelnen Prüfungsleistungen, z.B. Präsentationen und Erstellen wissenschaftlicher Arbeiten. Nicht zuletzt deshalb sollte man meiner Meinung nach über Sprachkenntnisse auf dem Niveau B1-B2 verfügen, wenn man plant, Kurse auf Portugiesisch zu belegen. Sonst kann ich empfehlen, einen Kurs auf Portugiesisch zu belegen und die restlichen auf Englisch. Das macht es auch leichter, mit portugiesischen Kommilitonen in Kontakt zu kommen, denn die Erasmus-Studierenden sind zugegebenermaßen eigentlich von den regulären Studierenden getrennt, was schade ist.

Die Bewertung erfolgt mittels Punkten zwischen eins und 20, wobei alles über zehn Punkten bestanden ist. In einigen Kursen findet eine mündliche Nachprüfung statt, wenn man ein Ergebnis von 19 oder 20 erreicht, da dieses erst verteidigt werden muss.

Die meisten angebotenen Module kann ich mir im Wahlbereich anrechnen lassen. Vor Ort habe ich nicht wie in Göttingen Marketing und E-Business, sondern Management (Gestão) studiert, daher ist es nicht verwunderlich, dass die Kurse zwar passen, aber meist nicht unbedingt mit den Pflichtmodulen in Göttingen übereinstimmen.

Wohnen

Ich habe vor Beginn meines Aufenthalts ein Zimmer in einem privaten Wohnheim gemietet. Das Wohnen dort war deutlich teurer als in einer WG und deshalb weiß ich ehrlicherweise nicht, ob ich es nochmal genauso machen würde. Fakt ist allerdings, dass in diesem Wohnheim einige Annehmlichkeiten geboten wurden, es war sehr sicher, und besonders wichtig: es gab eine Heizung. Das ist trotz der kühlen Nächte in den Wintermonaten leider selten in Portugal. Ich kann nur empfehlen, bei der Wohnungssuche darauf zu achten – ihr werdet euch spätestens Ende November darüber freuen.

Viele andere Erasmus-Studierende haben erstmal ein paar Nächte in einem Hostel/Airbnb verbracht und vor Ort nach einer Unterkunft gesucht, was vor allem vor Beginn des Semesters sehr gut funktioniert hat. Viele Vermieter hängen Zettel an Straßenlaternen auf, sodass man einfach anrufen und das Zimmer ansehen kann, bevor man es mietet.

Besonders wenn man schon eine Unterkunft haben möchte, bevor der Auslandsaufenthalt losgeht, gilt: Vorsicht vor Scammern bei der Wohnungssuche!

Leben und Reisen

Coimbra ist noch mehr Studentenstadt als Göttingen und ist während der Sommerferien (Juli und August) fast ausgestorben. Beinahe das ganze Leben in der Stadt dreht sich um die Uni.

Ich war von August bis Februar in Portugal und das Wetter war sehr lange sehr gut, bis Mitte Oktober waren es fast täglich zwischen 32°C und 38°C. Der Winter war (auch für Portugal) ungewöhnlich warm, selbst im Dezember und Januar lagen die Temperaturen einige Male über 20°C und es gab viel Sonne. Dementsprechend konnte man viel Freizeit draußen verbringen: Beim Spazieren durch die Stadt oder den botanischen Garten der Uni, in einem der vielen Cafés oder auch am Strand. Der nächste Küstenort ist Figueira da Foz, stündlich für drei Euro mit dem Zug zu erreichen und, wenn man nicht ganz so kalteempfindlich ist, ganzjährig toll zum Surfen. Insgesamt kann man seine Freizeit in und um Coimbra vielfältig und kostengünstig gestalten.

Auch das Reisen während des Semesters kommt nicht zu kurz. Portugal hat viel zu bieten: endlos lange Strände, hohe Berge, zwei lebenswerte Großstädte (Lissabon und Porto) und Inseln mit unglaublicher Natur (Madeira und die Azoren).

Allgemein

Die öffentliche Versorgung im Krankheitsfall findet in Portugal in Gesundheitszentren ("Centro de saúde") statt. Auch im Uni-Klinikum können Studierende sich behandeln lassen. Allerdings kann es vor allem im Winter sehr lange dauern, bis man einen Termin bekommt. Da ich akut erkrankt war und zeitnah Hilfe brauchte, musste ich zunächst in ein privates Krankenhaus gehen (hier empfiehlt es sich vorher telefonisch abzuklären, ob ein englischsprachiger Arzt im Hause ist, falls man kein Portugiesisch spricht) und in den Wochen danach weiter (privat) ärztlich behandelt werden.

Ich empfehle daher eine zusätzliche Auslandsrankenversicherung abzuschließen. Im besten Fall benötigt man sie nicht, aber wenn doch, ist man mehr als froh, die entstehenden Kosten

nicht aus eigener Tasche zahlen zu müssen. Bei Bezug von Auslandsbafög werden die Kosten für die Versicherung übernommen.

Fazit

Portugal gehört nun zu meiner Komfortzone und ich kann mir gut vorstellen, dass es mich beruflich und privat immer wieder dorthin zurückziehen wird. Das Land bietet einfach ein unbeschreibliches Lebensgefühl. Ich würde mich rückblickend auch immer wieder für ein Erasmussemester in Coimbra entscheiden. Meine persönlich liebsten Erfahrungen waren es, Freunde aus ganz Europa und teilweise aus aller Welt zu finden und eine Sprache zu lernen, indem man mittendrin lebt.

Und: Coimbra é a cidade da saudade – entscheidet euch für ein Auslandssemester in Coimbra und ihr werdet selbst herausfinden, was das bedeutet :-)

Wenn ihr Fragen habt, die in diesem Erfahrungsbericht nicht geklärt werden konnten, kontaktiert mich! Ich helfe gern bei der Entscheidung für Coimbra und bei jeglichen Schritten in der Vorbereitung auf das Auslandssemester.